

M|U|T

Jahresbericht 2016

Impressum:

Verein Mensch Umwelt Tier
Rechte Wienzeile 37/3/1, 1040 Wien
E-Mail: vereinszentrum@verein-mut.eu
www.verein-mut.eu

Grafik: Laura Anna Lobensommer

© Alle Rechte liegen beim
Verein Mensch Umwelt Tier

Jahresbericht 2016,
veröffentlicht im Mai 2017



JAHRESBERICHT 2016

TÄTIGKEITSBERICHT



TÄTIGKEIT UND WIRKEN DES VEREINS – EINE ÜBERSICHT

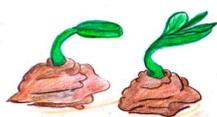
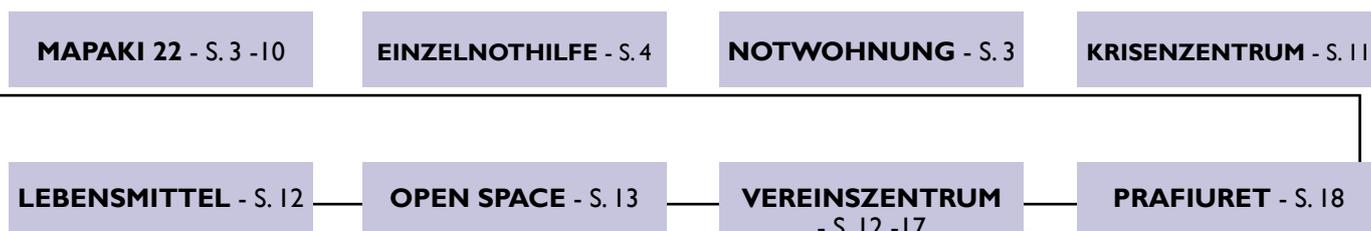
Jeder Mensch hat existentielle Grundbedürfnisse, die erfüllt sein müssen, damit überhaupt an Selbstverwirklichung und Lebensfreude gedacht werden kann. Leider ist es so, dass die Zahl jener Menschen, die nur mit der Sicherung ihrer Existenz beschäftigt sind, mehr und mehr zunimmt.

Die Menschen, die unseren Verein aufsuchen, machen sich keine Gedanken darüber, wo ihre Berufung liegt oder welche Schule wohl die beste für ihre Kinder wäre. Sie denken auch nicht darüber nach, ob sie biologisch hochwertige Nahrung zu sich nehmen sollten oder wohin der nächste Urlaub gehen soll. Im Gegenteil! Jene Menschen, die hilfesuchend an unsere Tür klopfen, kämpfen um das Überleben. Sie beschäftigen sich mit Fragen, ob sie morgen noch ein Dach über dem Kopf haben werden, wie sie ihr nächstes Mahl auf den Tisch bekommen oder wie sie ein Leben ohne Strom und Heizung meistern könnten. Hinzu kommen psychische Probleme auf Grund der wachsenden Mutlosigkeit, Hoffnungslosigkeit, Aussichtslosigkeit, Verzweiflung. All diese Probleme versuchen wir, mit unseren Klienten und Klientinnen zu lösen.

Mit der gleichen Selbstverständlichkeit reagierten wir prompt auf die akute Flüchtlingskrise und funktionierten eine unserer Notwohnungen in eine Krisenunterkunft für Flüchtlinge um.

Mit folgenden Tätigkeitsfeldern sind wir tagtäglich bemüht, den Menschen unter die Arme zu greifen und es ihnen so zu ermöglichen, wieder durchzuatmen, Kraft zu tanken, Mut zu fassen, Hoffnung zu schöpfen und sich langfristig gesehen wieder den schönen Dingen des Lebens widmen zu können:

Inhaltsverzeichnis:



2016





Deckung der Grundbedürfnisse

- ▶ **Beratung** über Möglichkeiten zur Senkung der Lebenshaltungskosten, über staatliche Sozialleistungen und Förderungen.
- ▶ **Versorgung** mit Lebensmitteln in Zusammenarbeit mit namhaften Firmen, wie z.B. Spar, NÖM, LGV Frischgemüse, Bäckerei Grager. (Gemüse, Gebäck, Joghurts, ...)
- ▶ **Versorgung** mit Hofergutscheinen zum Erwerb von Dingen des täglichen Bedarfs. (Windeln, Seife, Lebensmittel etc.)
- ▶ Versorgung **mit Sachspenden** wie Kleidung, Möbeln, Hausrat, usw. ...
- ▶ **finanzielle Soforthilfe** bei drohender Delogierung, Abschaltung der Energieversorgung. (Strom, Gas, Heizung, ...)
- ▶ **Aufnahme** im Eltern-Kind-Zentrum bei nicht abwendbarer Delogierung oder bestehender Wohnungslosigkeit.
- ▶ **Unterbringung** in unserer Übergangswohnung außerhalb des MaPaKis (Mama-Papa-Kind-Haus) bei längerfristigem Betreuungsbedarf. („Betreutes Wohnen“)
- ▶ **Hilfstransporte** in Zusammenarbeit mit KIKA und SCHENKER (Übersiedlungen, Sachspendenabholungen und -zustellungen, ...)
- ▶ **Mit Hilfe von Red Charity** wurde eine Wohnung von einer jungen Mutter eingerichtet.

Angebote für mehr Lebensfreude und Bewusstseinschaffung

- ▶ **Gemeinsames Kochen** mit KlientInnen im MaPaKi 22.
- ▶ Gemeinsames Kochen im open space.
- ▶ Obst, Gemüse, Kräuternanbau im MaPaKi 22.
- ▶ Mutige Eintöpfe
- ▶ Erasmus+ Café
- ▶ Projekt Mülltrennung mit den MaPaKi Kindern
- ▶ Weihnachtsaktion
- ▶ Projekt *Protect Rotes Kreuz* / Erste Hilfe-Workshops
- ▶ Bildungsberatung Wien WUK

Sonstige Projekte

- ▶ Erasmus+ Berufsbildung Mobilitätsprogramm in Prafiuert, Italien - ein von der EU gefördertes Auslandsarbeitspraktikum für Jugendliche und junge Erwachsene mit besonderem Förderbedarf in der beruflichen Erstausbildung, für Jugendliche ohne Schulabschluss oder mit sozialen, psychischen, persönlichen Problemen.
- ▶ Projekt „Schulstarthilfe“ - Versorgung für einkommenschwachen Familien mit Libro-Gutscheinen zum Schulstart.
- ▶ Bildungsberatung Wien – Teilprojekt WUK berät unsere Familien in allen beruflichen Belangen.
- ▶ Weihnachtsadventmarkt im M.U.T. Vereinszentrum.
- ▶ MuKi Arbeitskreis: Vernetzungstreffen für die Betreuer aller Mutter-Kind-Einrichtungen in Wien.
- ▶ MaPaKi Hausputz mit den MitarbeiterInnen des Hotels **Sofitel Wien** gemeinsam mit unseren KlientInnen.
- ▶ Großzügige Spenden von **C&A** und **Tavolino**.



TÄTIGKEITSBERICHT FAMILIENHAUS

Einzelnothilfe

Da der zeitliche Aufwand durch umfangreichere Beratungen entsprechend anstieg, wurde im Februar 2015 die Dipl. Sozialpädagogin Manuela Schrey geringfügig angestellt. Zudem unterstützte und beriet ein ehrenamtlich tätiger Jus-Student unsere KlientInnen einmal wöchentlich in allen rechtlichen Belangen, half beim Verfassen von Einsprüchen, begleitete zu Gerichtsterminen etc. Auch zwei Praktikantinnen erfreuten sich, an dem breitgefächerten Lernmöglichkeiten teilzuhaben.

Der Trend der letzten beiden Jahre, dass immer mehr Anfragen über das Amt für Jugend und Familie und andere behördliche sowie karitative Einrichtungen kamen, setzte sich im Jahr 2016 fort. Auch die Zusammenarbeit mit anderen Obdachlosen-einrichtungen der Stadt Wien konnte weiter intensiviert werden. Unser Bekanntheitsgrad nimmt immer mehr zu.

Neues aus dem Familienhaus

Es wurden auch Fortbildungen der Mitarbeiterinnen zu folgenden Themen finanziert:

- ▶ Erste Hilfe - Notfall und Kindernotfall
- ▶ Fremdenrecht und Ansprüche
- ▶ Gesprächsführung

Weiters gab es 2016 auch BewohnerInnenerschulungen zu den Themen:

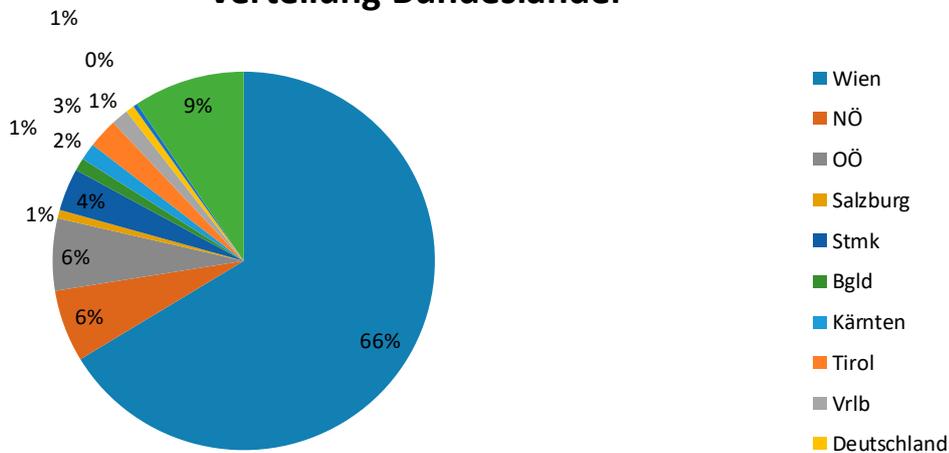
- ▶ Mülltrennung
- ▶ Erste Hilfe
- ▶ Bildungsberatung und Deutschunterricht

Durch unser Gemeinschaftsprojekt kam es mit den **Softel Hoteliers** und den BewohnerInnen des MaPaKis 22 gemeinsam zu einem Frühjahrsputz.

Auch der dazugehörige Garten wurde bepflanzt. Die Ernte wurde verarbeitet und gemeinsam verkocht.

Auch unsere Betreuungskonzeption wurde überarbeitet, verbessert und erweitert. Zudem wurde die KlientInnendokumentation professionalisiert. Dies diente auch der Vorbereitung auf eine softwaregestützte KlientInnendokumentation.

Verteilung Bundesländer



FAMILIENHAUS

Zahlen Daten Fakten

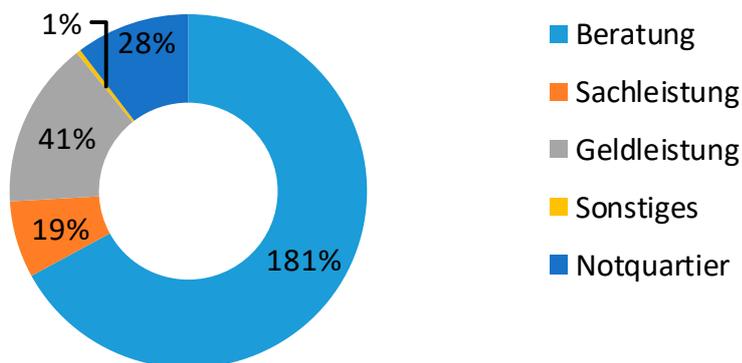
Im Jahr 2015 wohnten insgesamt 49 Menschen im Eltern-Kind-Zentrum Wien 16 (jetzt MaPaKi 22 - Das Familienhaus in Wien 22) und in den übrigen Notquartieren (Wien 10, Wien 12, Wien 16) und verweilten dort in Durchschnitt rund 4 Monate (=Mittelwert aus sämtlichen Notunterbringungen) Im Eltern-Kind-Zentrum verweilten die Familien zwischen 3 und 9 Monaten.

Im Zeitraum Jänner bis September 2016 konnten insgesamt 48 Menschen (21 Erwachsene und 27 Kinder) im MaPaKi und 4 Menschen (2 Erwachsene und 2 Kinder) in der Start up Wohnung Wien 10 beherbergt und betreut werden. Es handelte sich dabei um 8 Familien mit Kindern und 7 AlleinerzieherInnen mit Kindern.

Die durchschnittliche Verweildauer betrug 2016 drei Monate und 15 Tage.

Von den insgesamt 9 Familien bzw. AlleinerzieherInnen, die im Zeitraum Jänner bis Oktober 2016 ausgezogen sind, zogen 4 (d.s. 44 %) in eine eigene Wohnung, 2 davon (d.s. 22 %) konnten eine andere Wohnmöglichkeit (z.B. in einer Wohngemeinschaft) finden und 2 (d.s. 22 %) zogen in eine andere betreute Einrichtung.

Leistungen



► *Erläuterung:* Unter Sonstiges fielen z.B. die Vermittlung von Haustieren oder die Vermittlung an den Schuldenregulierer & Finanzmediator CNBC oder andere Einrichtungen.

Von Jänner bis Dezember 2016 erhielten wir insgesamt 228 Unterstützungsanfragen.

69 % der Anfragen kamen aus Wien
 5 % der Anfragen kamen aus Niederösterreich
 6 % der Anfragen kamen aus Salzburg
 1 % der Anfragen kam aus der Steiermark
 4 % der Anfragen kamen aus dem Burgenland
 4 % der Anfragen kamen aus Tirol oder Kärnten
 1 % der Anfragen kam aus Deutschland
 9 % der Anfragen waren unbekannt

Bei 89 % der Fälle konnten wir mittels Beratung helfen. Oft waren weitere Schritte erforderlich. Zum Beispiel durch Sachleistungen (11%) oder Geldleistungen (17%). Bei 25 % unserer KlientInnen war die Aufnahme in unser Notquartier MaPaKi 22 nötig, um die hilfeschuchenden Personen vor der Obdachlosigkeit zu bewahren.

Rund 8 % der Hilfesuchenden haben sich nach dem Erstkontakt nicht mehr gemeldet, in 31 % der Fälle konnte M.U.T. keine Unterstützung gewähren, da

- es sich nicht um eine existenzbedrohende Situation handelte (z.B. Anschaffung eines Autos, Zahlung von laufenden Rechnungen, Übernahme von Kauttionen für eine neue Wohnung etc.)
- es sich nicht um Familien und AlleinerzieherInnen mit Kindern handelte
- die KlientInnen selbst in der Lage waren, die finanzielle Krise zu überwinden und/oder die Nachhaltigkeit/Sinnhaftigkeit einer finanziellen Soforthilfe nicht gegeben war
- unsere finanziellen Mittel einfach nicht ausreichten, da die zu leistende Zahlung mit mehreren tausend Euro entweder zu hoch oder die Zahlungsfrist zu kurzfristig war
- das Eltern-Kind-Zentrum und alle zur Verfügung stehenden Notquartiere voll belegt waren und eine Aufnahme daher nicht möglich war.

Selbstverständlich haben wir in all diesen Fällen dennoch Unterstützung in Form von Beratung und durch das Aufzeigen von Möglichkeiten geleistet.

BERATUNG UND BEGLEITUNG

Im Jahr 2016 legte unser Sozialhilfe-Team besonderen Fokus auf die Professionalisierung ihres Betreuungskonzeptes. Unser Beratungs- und Begleitungskonzept sieht vor, dass man in einem ersten Schritt gemeinsam mit der hilfeschuchenden Person die individuelle Lebenssituation analysiert. Dabei wird ein Maßnahmenplan für die nächsten Wochen und Monate erstellt. Grundsätzlich lag es in der Verantwortung der Betroffenen, die empfohlenen Wege eigenständig zu gehen. Im Bedarfsfall übernahmen wir die Kommunikation mit involvierten Personen (z.B. Vermieter), Behörden und Organisationen. Dadurch war es möglich, Delogierungen abzuwenden, Ratenvereinbarungen zu treffen, bei der Wohnraumbeschaffung zu unterstützen, ... und so für die Betroffenen Hilfe zur Selbsthilfe zu leisten. Neben den umfassenden Beratungsleistungen wurden auch finanzielle Soforthilfen gewährt oder die Betroffenen in einem unserer Notquartiere untergebracht. Zudem wurde auch die KlientInnendokumentation, in Vorbereitung auf eine EDV gestützte Software, standatisiert. Die Praktikantin Manuela Krammer unterstützte unsere KlientInnen durch Bildungsberatung und Vorbereitung auf den Arbeitsmarkt.

Der Verein M.U.T. leistet somit einen wichtigen Beitrag in der Wiener Wohnungslosenhilfe und das OHNE staatliche Fördermittel!

MITARBEITERINNEN IM MAPAKI 22 - Das Familienhaus

Drei Mitarbeiterinnen betreuen im Jahr 2016 sowohl die Einzelnothilfe-Fälle, als auch die BewohnerInnen des Familienhauses. Dazu durften wir uns über ehrenamtliche Mithilfe freuen.

TEAM

Mag. a (FH)
Tamara Gruber-Koll

Dipl. Lebens- und
Sozialberatung

Leitung Familienhaus
MaPaKi 22



Seit Februar 2013 war sie als Beraterin in der Einzelnothilfe und im Eltern-Kind-Zentrum angestellt und trug wesentlich zur fortlaufenden Professionalisierung des Fachbereichs in allen Belangen bei.

Seit dem Umzug in die Wehrbrücklstraße leitet sie das neue Familienhaus MaPaKi gemeinsam mit ihrem Team.

DI
Marion Marsalek

Dipl. Sozialpädagogin

Betreuung und Beratung
MaPaKi 22



Nach ihrem Praktikum 2014, in dem sie uns ausschließlich ehrenamtlich in der Einzelnothilfe und im Eltern-Kind-Zentrum half, wurde sie fix angestellt.

Seit 2015 arbeitet sie als fester Bestandteil des Teams im MaPaKi 22 sowohl in der Einzelnothilfe als auch in der Betreuung von den BewohnerInnen des Familienhauses.

2016 gab sie bedürftigen BewohnerInnen des MaPaKis 22 zudem auch Deutschunterricht.

DI
Manuela Schrey

Dipl. Sozialpädagogin

Betreuung und Beratung
MaPaKi 22



Manuela Schrey half 2016 Tamara Gruber-Koll und Marion Marsalek bei der Betreuung und Beratung von unseren KlientInnen im MaPaKi 22.

MITARBEITERINNEN IM MAPAKI 22 - Das Familienhaus

Drei Mitarbeiterinnen betreuen im Jahr 2016 sowohl die Einzelnothilfe-Fälle, als auch die BewohnerInnen des Familienhauses. Dazu durften wir uns über ehrenamtliche Mithilfe freuen.

TEAM

Manuela Krammer



EHRENAMTLICH

Sie hatte ihren beruflichen Ursprung in der Finanzbranche. 2016 hatte sie durch ihre Bildungskarenz Zeit, sich ehrenamtlich zu engagieren, um sich beruflich weiterzubilden. Sie half im MaPaKi 22 den KlientInnen durch Beratungsgespräche.

Darüber hinaus...

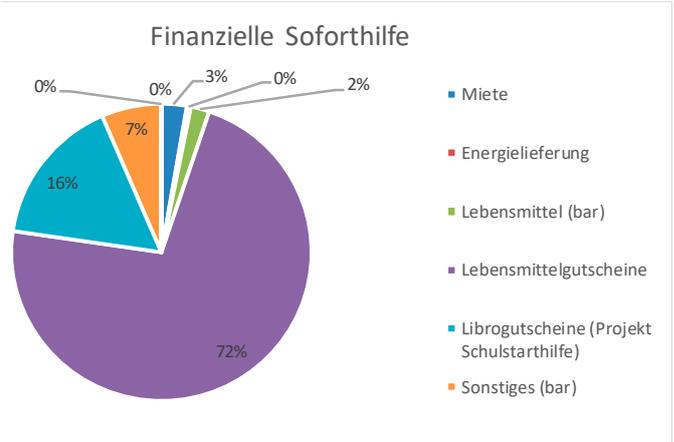


... konnten auch 2016 in einer partnerschaftlichen Zusammenarbeit mit dem Finanzmediator und Schuldenregulierer CNBC einige tolle Erfolge bei der Aufarbeitung von Schulden erzielt werden. Beispielsweise konnte bei einer Klientin eine Schuldenreduktion von 50 % erzielt werden.



FINANZIELLE SOFORTHILFE

Auch im Jahr 2016 wurden zahlreiche Familien und AlleinerzieherInnen mit Kindern mit einer finanziellen Soforthilfe unterstützt. In den meisten der Fälle, in denen eine finanzielle Soforthilfe in Frage kam, konnten die Familien ihren Zahlungsverpflichtungen inkl. Ratenzahlungen selbst nachkommen und wurden für den Zeitraum des finanziellen Engpasses durch Ausgabe von Lebensmittelgutscheinen soweit entlastet, dass sie sich eigenständig aus der Notsituation befreien konnten (Hilfe zur Selbsthilfe). In lediglich zwei Fällen war ein Zuschuss zur Miete bzw. zu den Energiekosten nachhaltig sinnvoll und notwendig, um die drohende Delogierung bzw. Energieabschaltung zu verhindern.



LEBENSMITTEL UND SACHSPENDEN

Viele Familien sind grundsätzlich in der Lage, ihre laufenden Lebenserhaltungskosten selbst zu decken. Außergewöhnliche, zum Teil unvorhersehbare, finanzielle Belastungen können jedoch mit dem bestehenden Einkommen nicht mehr abgedeckt werden.

So konnten auch im Jahr 2016 viele Engpässe durch die Organisation und Zurverfügungstellung von kostenlosen Sachspenden (Kleidung, Möbel, Weißware, Haushaltsware, Lebensmittel etc.) - teils neu, teils gebraucht - überwunden werden. Durch das Kleider-, Spielzeug- und Kleinmöbellager im Vereinszentrum im 4. Bezirk gleich neben dem Naschmarkt, konnte ein etwaig bestehender Bedarf sofort abgedeckt werden.



Dankesbrief

Allein die Aussicht auf ein Gespräch

Frau S. hatte sich bei uns gemeldet, weil sie in eine finanzielle Notlage geraten war. Mit diesen Worten bedankte sie sich bei uns:

Liebe, liebe Menschen vom Verein M.U.T.,

Ihr habt Eurem Namen Ehre gemacht und mir wirklich Mut gegeben. Allein die Aussicht auf ein Gespräch und Hilfe hat mir geholfen, Dinge auch aus eigener Kraft zu regeln und mir so auch viel Selbstvertrauen gegeben. Dennoch bin ich Euch unendlich dankbar für den Kühlschrank, den Ihr uns schnell und ohne große Hürden geschenkt habt! Ich hoffe, bald wieder fest im Sattel zu sitzen und will den Verein M.U.T. dann nach Kräften unterstützen, um anderen Menschen in schwierigen Zeiten zu helfen. Danke, danke, danke!

Besonderen Dank gilt hier insbesondere den privaten Mitgliedern und Förderern des Verein M.U.T. sowie unseren Sponsoren und Unterstützern wie z.B. die Schönherr Rechtsanwälte GmbH, die C&A-Stiftung, Beko, Liebherr und Kika (kostenloser LKW-Verleih), die diese Hilfeleistungen tatkräftig unterstützten.

BESCHÄFTIGUNGSPROJEKT

NUR M|U|T

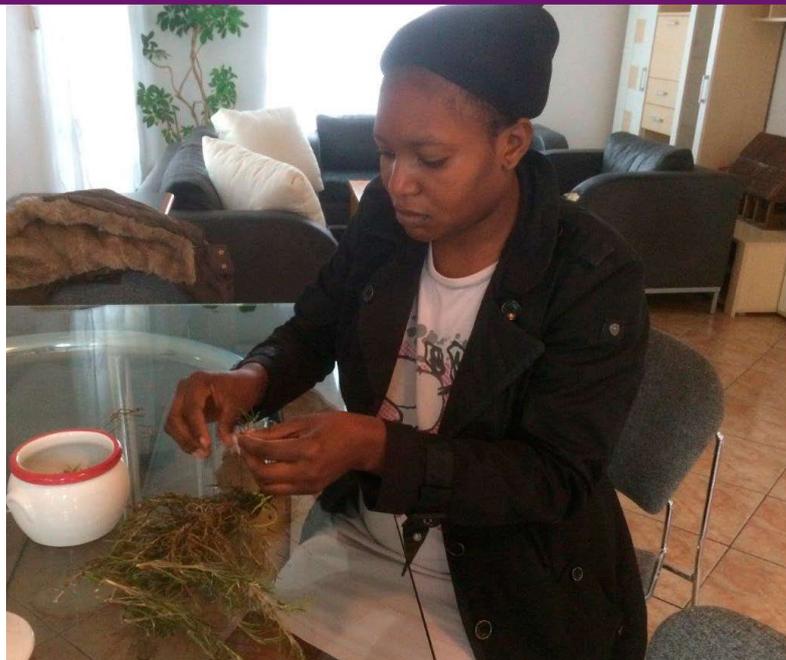


Oktober 2016 - *Seit mehreren Monaten arbeiten wir an der Konzeptionierung und Umsetzung eines Beschäftigungsprojektes für die BewohnerInnen unseres Familienhauses.*

Obwohl wir keine Förderung erhalten und umgekehrt, viele unserer KlientInnen die Voraussetzungen für ein bestehendes AMS-gefördertes Projekt z.B. bei der Caritas nicht erfüllen, haben wir uns kurzer Hand dazu entschlossen, einfach loszulegen ... zum Wohle unserer KlientInnen und zum Wohle der Gemeinschaft. Wie immer bei M.U.T.: rasch, unbürokratisch und bedarfsgerecht!

HINTERGRUND

Viele unserer BewohnerInnen haben auf Grund langer Arbeitslosigkeit, fehlender Bildung, sprachlicher Defizite o.ä. Probleme, am primären Arbeitsmarkt eine Beschäftigung zu finden. Motivation und Ziel dieses Projektes sind, den BewohnerInnen unseres Familienhauses in der Zeit während ihres Aufenthaltes ein Rüstzeug für den primären Arbeitsmarkt mitzugeben. Je nach Ausgangssituation des/der Einzelnen ist es für den einen vielleicht wichtig, einfach nur zu lernen um eine bestimmte Uhrzeit am Arbeitsplatz zu erscheinen, einer bestimmten Tätigkeit über einen bestimmten Zeitraum nachzugehen, Verantwortung zu übernehmen etc. Für die andere ist der Erwerb der deutschen Sprache oder die Zielfindung oder die Berufs-



praxis wichtig.

UMSETZUNG

Die Inhalte richten sich nach den persönlichen Interessen der BewohnerInnen und sollen somit auch Perspektiven für eine mögliche berufliche Tätigkeit eröffnen. Es werden auch Trainings eingebaut, die es ihnen ermöglichen, eigene Ressourcen/Potentiale/Interessen zu entdecken und zu entfalten. Am Ende erhalten die TeilnehmerInnen eine Beurteilung, die sie für Bewerbungen am Arbeitsmarkt verwenden können. Da viele BewohnerInnen noch sehr kleine Kinder haben und um den Ablauf so realistisch wie möglich zu gestalten, wurde im Dachgeschoß des Familienhauses eine Kinderbetreuung eingerichtet. Die Mütter bringen ihre Kinder sozusagen in der Früh in den "Kindergarten" und erscheinen dann zur Arbeit. Die Kinder werden von einer Pädagogin betreut und von einer/m BewohnerIn unterstützt. Auch diese Tätigkeit ist ein Teil des Beschäftigungsprojektes.

NUN IST DER STARTSCHUSS GEFALLEN

Die Mütter verbrachten die erste Stunde mit ihren Sprösslingen zur Eingewöhnung gemeinsam im „Kindergarten“. Dort wurde Musik gehört, gelacht, getanzt, getobt, gespielt und sogar Yoga gemacht. Erstaunlicher Weise fiel den Kleinen der Abschied von Mama gar nicht schwer und so konnten sich die Erwachsenen ohne Störung an die Arbeit machen. Erster Programmpunkt: Sachspendenlager sortieren und Kräuter rebblen. Am Freitag werden wir dann aus alten Stoffen Lavendelsäckchen, Hauben und Taschen nähen. Die Kräuter werden mit Salz zu Kräutersalz vermischt. Alle Produkte wurden im Dezember auf unserem Weihnachtsmarkt im Vereinszentrum Rechte Wienzeile 37 zum Verkauf angeboten!

SCHULSTART-HILFE 2016

Problemstellung

Familien werden durch den Schulstart oft mit starken finanziellen Belastungen konfrontiert. Eine Ausstattung für den Schulstart kostet je nach Anforderung der Schule zwischen € 100,00 und € 300,00.

Viele Familien sind damit oftmals finanziell überfordert, besonders wenn es mehrere schulpflichtige Kinder gibt. Im Rahmen unserer Einzelnothilfe kam es in den letzten Jahren vermehrt zu Hilfsanfragen bezüglich einer Schulstart-Unterstützung.

Daraus resultierte unser Projekt Schulstart-Hilfe!

Über diese Initiative sammelten wir das Jahr 2016 über gebrauchte und noch gut erhaltene Schultaschen sowie Schul- und Lernmaterialien, die wir dann an die betreffenden Familien/Kinder weiterleiten. Als Kooperationspartner konnte die namhafte Anwaltskanzlei Schönherr gewonnen werden.

schönherr

19.01.2016 – Die ersten Schultaschen und Gutscheine wurden bereits verteilt

Durch unsere Webseite von der Schulstart – Hilfe erfahren, besuchten uns bereits die ersten Mütter, um durch den vermehrten Geldaufwand, den ein Schulbeginn, mit sich bringt nicht finanziell ins Strudeln zu kommen.

Anhand eines Haushaltsplans, den wir gemeinsam erstellten, sahen unsere KlientInnen – oft zum ersten Mal- wofür sie wie viel Geld ausgeben und welche Ausgaben davon notwendig sind und wo sie, wie zum Beispiel durch das Beantragen der GIS- Gebührenbefreiung, Geld einsparen können.

Darüber hinaus unterstützten wir die einkommensschwachen Familien mit Schultaschen und/oder Gutscheinen und so manches Kind, das bei uns gewesen ist, hat auch etwas im Kindersachspendenlager gefunden.

Da beißt sich doch die Katze in den Schwanz - Schulsachen helfen Alleinerzieherin

Die alleinerziehende Kärntnerin und Mutter von 2 Kindern im Alter von 6 und 9 Jahren kämpft schon seit Jahren mit ihrem Haushaltsbudget ums Überleben. Außergewöhnliche Belastungen wie sie z.B. beim Schulstart anfallen, sind mit ihrem geringen Lohn einfach nicht abzudecken. Das Sozialamt unterstützt sie nicht – unserer Ansicht nach ungerechtfertigter Weise! Der Mindestsicherungsantrag wird nicht einmal angenommen! Wir haben die Klientin diesbezüglich beraten und werden sie bei der

Einforderung ihrer Rechte auch gerne weiterhin unterstützen. Auch auf das Schulstartpaket des Sozialministeriums hat sie keinen Anspruch, da sie keine Mindestsicherung bezieht. Da beißt sich doch die Katze in den Schwanz!

Es freut uns sehr, dass wir das Familienbudget mit der Übermittlung von Librogutscheinen entlasten konnten und die Kinder für den Schulstart mal so richtig zugreifen durften ;-)
Die Freude steht ihnen ins Gesicht geschrieben und so sollte es zum Schulstart auch sein!!!!

Wir möchten uns an dieser Stelle auch bei unseren Sponsoren bedanken, die es uns ermöglicht haben, diese Unterstützungsleistung zu gewähren! Vielen Dank an die Schönherr Rechtsanwälte für Ihr tolles Engagement!!!





BEWOHNER

Wien 12 / 2016: Die Familie Kabtoul und Hamam Alkhirki wohnten über ein halbes Jahr im Krisenzentrum. Sie freuten sich über das positiv abgeschlossene Asylverfahren – Khalil, Ammer und Ghalia erhielten ihre Pässe, Hamam musste noch zwei Wochen warten. Einige Monate später konnten auch Ghalias Mann und ihre beiden Kinder aus dem Kriegsgebiet Syrien gerettet werden. Bei der Familienzusammenführung halfen das Rote Kreuz, Suchdienst und die Diakonie.

Die Familie zahlte während ihres Aufenthalts im Krisenzentrum einen Betriebskostenbeitrag von 120 Euro im Monat. Für die Lebenskosten (Essen, Hygieneartikel, Internet u.ä.) halfen wir mit ca. 90 Euro monatlich pro Person.

Das Krisenzentrum

▲ Familienzusammenführung: Die Familie Kabtoul/Alkhirki.

RÜCKBLICK 2015 – WAS IST PASSIERT?

2015 entschlossen wir uns auf Grund der Notsituation in Österreich, unsere Räume im Krisenzentrum für Flüchtlinge zur Verfügung zu stellen. Asylsuchende Menschen wurden in dieser Zeit von uns mit diversen Sach- und Lebensmittelspenden versorgt. Die Wohnungen in unserem Krisenzentrum wurden auch als Transitquartier für Familien auf der Durchreise verwendet. Insgesamt wohnten über 470 Menschen in dieser Zeit kurzfristig bei uns.

KAPAZITÄTEN

In unserer Niederlassung im 12. Bezirk boten wir Menschen in Not eine Unterkunft, sowie Beratung und Betreuung an. Die Notunterkunft erstreckte sich auf 200 m² und bestand aus 4 Zimmern je ca. 26m², einem Badezimmer, einer Küche sowie einem Gemeinschaftszimmer.

WIR STELLEN HILFE ZUR SELBSTHILFE

Das Domizil bot Raum, um Probleme aufzuarbeiten, wieder Kraft zu tanken, Hoffnung zu schöpfen und um sich von traumatischen Erfahrungen erholen zu können. Wir achten die Würde und Einzigartigkeit aller Menschen und respektieren ihre unterschiedlichen Lebensentwürfe. Im Krisenzentrum begleiteten wir die Menschen auf ihrem Weg zur Chancengleichheit und zu einem selbstständig verantwortlichem Leben.

KOSTEN

Die Miete des Objekts betrug 1.500,90 Euro monatlich, davon übernahm der Verein Nothilfe ca. 950 Euro (geplante Zusammenarbeit bis inkl. Mai 2016)

Die Strom- und Gaskosten betragen monatlich 200,- Euro. Die Internetkosten betragen monatlich 60 Euro (Upc fit und Web Cube)

Für die Betreuung unserer KlientInnen waren Stephan Hek und die Hausbetreuerin Snjezana Kretonic zuständig. Zusammen ergab sich ein Aufwand von 25 Wochenstunden mit den Kosten von 1.416,- Euro pro Monat.

DAS KRISENZENTRUM SCHLIESST # DAS MAPAKI WIEN 12 ERÖFFNET

Im Herbst 2016 schloss das Krisenzentrum seine Pforten. Nach längerer Konzeptionierungsphase und anschließenden Umbauarbeiten erstrahlt das Dachgeschoss nun in neuem Glanz und nennt sich MaPaKi Wien 12. Seit Jänner 2017 ist das MaPaKi 12 eine weitere Lokalität, in der wir alleinerziehende Mütter/ Väter mit ihren Kindern aufnehmen.





SPENDEN:
EIN HERZLICHES DANKESCHÖN AN UNSERE FÖRDERER!

FOODSHARING

Dank der Initiative „Foodsharing“ (Lebensmittel teilen statt entsorgen) und deren Kooperation mit der Handelskette Spar, wurde unser Verein bis zu 3 x wöchentlich mit Lebensmitteln versorgt, die ansonsten entsorgt worden wären, da sie entweder kurz vorm Ablaufen waren oder nicht mehr tagesfrisch (bei Obst und Gemüse). Diese wiederum konnten an Einzelnothilfefälle, an die BewohnerInnen des Eltern-Kind-Zentrums & der Übergangswohnungen sowie an unsere Flüchtlinge weiter verteilt werden.

Zudem wurde im Juni 2016 unser Vereinszentrum zum Standort eines foodsharing FAIR TEILERS. Seitdem wird der Kühlschrank zum Austausch von genießbaren Lebensmitteln verwendet.

NÖM MILCH

Auch 2016 haben wir von unserem Kooperationspartner NÖM MILCH Fruchtyoghurts gespendet bekommen. Diese wurden von uns abgeholt und an unsere KlientInnen im Vereinszentrum sowie an verschiedene andere Hilfsorganisationen weitergegeben. Unter anderem lieferten wir an:

- Wärmestube 1070
- Haus josi 1080
- Adra 1090
- yes we care Obdachlosenhilfe
- div. Fairteiler
- MaPaKi 1220
- Krisenzentrum

Wir bedanken uns ganz herzlich bei der Firma NÖM MILCH für ihre großzügigen Spenden und fortlaufende Unterstützung auch im Namen unserer KlientInnen :))

C&A

Für die großzügige Geldspende von 4000 € von C&A möchten wir uns herzlichst bedanken! Die Spende wurde dem MaPaKi 22 gewidmet.

LGV FRISCHGEMÜSE & CO

Auch heuer wieder kamen wir in den Genuss, von LGV mit kostenlosen, frischen Gemüse versorgt zu werden. Dank dieses Engagements war es uns möglich viele hilfsbedürftige Menschen mit Lebensmitteln zu versorgen. Oft half es, wenn wir die Betroffenen über die Zeit des finanziellen Engpasses mit Lebensmittelspenden unterstützten, sodass sie ihren wichtigen Zahlungsverpflichtungen wieder nachkommen und Schulden aufarbeiten konnten.

BÄCKEREI GRAGER

Ein großes Dankeschön gilt auch der Edelbäckerei Grager im 7. Wiener Gemeindebezirk, die uns wöchentlich mit Gebäck und Süßem versorgen. Herzlichsten Dank für die langjährige Kooperation.



TAVOLINO

Für die von der Möbelfirma Tavolino durch den Weihnachtsmarkt gesammelte Geldsumme wurde ein tolles Emmi-Pickler Spielzeug für unsere kleinen Gäste im Familienhaus MaPaKi 22 gekauft. Danke für die schöne Überraschung.



Willkommen im Open Space

Wir möchten durch open space eine Plattform bieten, wo wir gemeinsam mit anderen Engagierten neue mögliche Wege aufzeigen. Gemeinsam möchten wir Projekte umsetzen, die im Sinne eines gelebten Miteinanders stehen. Wir möchten ein aktives Netzwerk aufbauen, das sich mit der Gesundung von ökologischen und sozialen Systemen befasst. Wir setzen uns für mehr soziale Gerechtigkeit ein und wir achten die Würde und Einzigartigkeit aller Menschen und respektieren ihre unterschiedlichen Lebensentwürfe.

DAS PROJEKT OPEN SPACE STEHT SOMIT FÜR GELEBTE VIELFALT UND BIETET RAUM ZUM KREATIV AKTIVEN AUSTAUSCH.



Ein mutiges

Sommerfest



AM FREITAG, DEN 10. JUNI 2016, ÖFFNETEN WIR ERSTMALS TÜR UND TOR UNSERES NEUEN VEREINSZENTRUMS, UM GEMEINSAM MIT FREUNDEN, UNTERSTÜTZERINNEN UND INTERESSIERTEN UNSER EINSTANDS UND SOMMERFEST ZU BEGEHEN.

SCHON AM MORGEN HATTEN SICH ETLICHE MITARBEITER, FREUNDINNEN UND HELFER IM VEREINSZENTRUM ZUSAMMENGEFUNDEN, UM DIE LETZTEN VORBEREITUNGEN FÜR DAS FEST GEMEINSAM ZU BEWERKSTELLIGEN.

DIE KÖCHE Alex und Didi hatten jede Menge zu tun, denn aus geretteten und gespendeten Lebensmitteln galt es, eine leckere und gesunde Mahlzeit zuzubereiten. Aus diesem Vorhaben wurde ein veganes Letscho mit Salzkartoffeln, dazu gebratene Melanzani mit Cashewnüssen und Ofenkartoffeln mit Rahmspinat. Es hat nicht nur seeehr lecker ausgeschaut sondern auch so geschmeckt und somit konnten wir insgesamt über 80 Portionen auf freiwilliger Spendenbasis ausgeben!

Um 14.00 Uhr fand zudem die Eröffnung unseres neuen Foodsharing-Fair

teilers statt: Der Kühlschrank wurde aufgestellt und mit geretteten Lebensmitteln befüllt, die später auch von den Gästen für zu Hause eingepackt wurden – gut so, denn Lebensmittel gehören auf den Teller und nicht auf den Müll :))

DIE MUSIKALISCHE UNTERHALTUNG für die rund 100 Gäste erfolgte zuerst im Rahmen einer Jam Session mit den Gitarristen Erich Pochendorfer und Michael Bergmann. Doch rasch wurde aus den mitreißenden Gitarrenklängen ein Klangfarbenkonzert aus Trommeln, Klarinette, Rasseln, Maultrommel, da etliche Gäste sich die von uns bereitgestellten Musikinstrumente schnappten.

Am späteren Abend siedelte DJ Romano Gemini hinter die Turntables und legte für die bunte Menge Funky Electronic & Mash Up Musik auf, zu der Kinder und Erwachsene mit viel Spaß und Freude tanzten.

AUCH DIE SPIEL- UND BASTELECKE lockte die kleinen Gäste. Sie formten und modellierten dort Ton und bemalten mit Acrylfarben und viel Hingabe Steine, die sich dann zu Talismanen & Glücksbringern verwandelten. Dabei sind teilweise wirklich tolle Kunstwerke entstanden :)

DIE SMOOTHIEBAR wurde von der Rohköstlerin Monika betreut, die den Gästen verschiedene Frucht-

und Gemüseerlebnisse aus Äpfeln, gekeimten Saatgut (Chia Samen, Weizen, ...), Zuckermelonen, jungem Mangold, Salat, Kräutern, Avocados, Young Coconut, rote Rüben, Karotten und vieles mehr anbot. Interessierte konnten sich bei ihr auch Tipps und Tricks für gute & gesunde Smoothies geben lassen.

UM DIE BAR AUF DER LICHTUNG war den ganzen Tag ein reges Treiben. Mit viel Liebe wurden dort tolle Drinks gemixt, was den Andrang erklärt! :)

DAS FEST WAR EIN VOLLER ERFOLG UND WIR BEDANKEN UNS FÜR EUER ZAHLREICHES UND HERZLICHES ERSCHEINEN :))





Dabei wurde in drei verschiedenen Szenen auf alltägliche Situationen hingewiesen, die jeder von uns schon erlebt hat und wahrscheinlich auch noch erleben wird. Hierarchische Strukturen wurden schauspielerisch vorgeführt. Danach wurden die Emotionen des Publikums hinsichtlich der einzelnen Szenen erfragt. Mit Gästen als Protagonisten wurden die Stücke wiederholt, dabei änderten diese intuitiv und nach ihrem eigenen

THE VALUE OF BEING DIFFERENT

– DER WERT DES ANDERSSEINS

EIN WUNDERBARES FEST GING ANFANG SEPTEMBER BEI UNS IM VEREINSZENTRUM ÜBER DIE BÜHNE. DAS HAUPTTHEMA "DER WERT DES ANDERSSEINS" HAT SICH IN ALLEN PROGRAMMPUNKTEN WIEDERGESPIEGELT.

Schon mittags startete die gemeinsame Kochaktion. Die Vereine Foodsharing und M.U.T. hatten zusammen mit BesucherInnen bis zu Mittag ca. 100 kg gerettete Lebensmittel ins Vereinszentrum gebracht. Sie wurden teilweise von den freiwilligen und motivierten Köchen zu einer genussvollen Mahlzeit, die kostenlos an alle Anwesenden ausgegeben wurde, zubereitet. Das Mittagessen bestand aus veganen, mexikanischen Tortillas gefüllt mit Bohnenpaste, frischem Salat und geröstetem Tofu mit Champignons. Dazu gab es leckere und frische Gemüsesticks mit diversen Kräuter-Dips und verschiedene Eintöpfen, Gemüseis und einiges mehr. Der Rest der geretteten Lebensmittel wurde an Passanten auf der Straße verteilt

Nach dem gemeinsamen Essen und etlichen Nachschlägen begann die „Inclusion Waste-Band“ mit ihren Klangimprovisationen. Die Instrumente waren allesamt Objekte aus Plastik, Metall, Karton oder Holz, die einige Tage zuvor aus dem Abfall gerettet wurden. Unter der professionellen Anleitung von Perkussionist Guido wurde der Klang und Wert von Abfallobjekten mit den Besuchern gemeinsam erforscht. Nach einer nur halbstündigen Probe kam es zum ersten Auftritt der Waste-Band, der sowohl die Zuschauer/hörer als auch Akteure begeisterte. Anschließend wurde zur süßen Jause gerufen. Walter vom Verein Foodsharing organisierte im Vorfeld genügend Mehlspeisen, gespendet von einer Wiener Bäckerei, sodass für alle was dabei war

ART KOLE

Um 17.30 Uhr kam es dann zum Hauptprogrammpunkt des Tages – das Szeno Forum des Vereins Art Kole.

Ermessen die Handlung so, dass es zu einer positiven Auflösung kommen konnte. Die vorgeführten Szenarien waren auch für uns ein Denkanstoß, wie man in Zukunft sein eigenes Gruppenverhalten verändern kann und dabei negative Situationen in positive umwandeln kann.

Nach einer kurzen Pause kam der Auftritt der japanischen Violinistin Setsuko Inami die, unterstützt mit Visuals, ihre musikalische Interpretation des Themas THE VALUE OF BEING DIFFERENT dem interessierten Publikum in einem 30 minütigen Solo-Konzert darbot.

An dieser Stelle möchten wir noch einmal unseren herzlichen Dank an die Künstlerin Setsuko Inami aussprechen, die sich für diesen Auftritt spontan bereit erklärt hat.

Am späteren Abend begann die Percussion-Session wieder unter der Anleitung von Trommelmeister Guido. Es wurde gemamt, getanzt und natürlich getrommelt bis Hände und Füße glühten.

Die Stimmung war wild und ausgelassen und brachte den Boden des open space zum Vibrieren.

In weiterer Folge übernahm DJ Sissy die Turntables und hielt die Gäste auf der Tanzfläche und die Stimmung am Laufen.

Aus unserer Sicht war es ein äußerst gelungener und inspirierender Community-Tag. Ein großes Dankeschön geht an alle Beteiligten, die zum Gelingen des Tages beigetragen haben.

Ganz besonders gut gefallen hat uns die Selbstverantwortung der ca. 80 BesucherInnen, die dafür sorgten, dass Müll getrennt wurde, Lebensmittel bis auf die letzte Tomate verteilt und mitgenommen wurden und Essen nicht im Müll sondern in Tupperware landete und mit nach Hause genommen wurden.

WIR HOFFEN, EUCH AUCH IN ZUKUNFT ÄHNLICHE PROJEKTE PRÄSENTIEREN ZU KÖNNEN, UM EUCH DABEI WIEDER BEGRÜSSEN ZU DÜRFEN. :))

RE:VALUED

EINE RECYCLING KUNSTAUSSTELLUNG



Am 22. September hatten wir in unserem Vereinszentrum eine Vernissage zum Thema - Müllwiederverwertung/ Recycling. Die ehemalige Galeristin Ruth Maier hat sich seit einiger Zeit mit dem Thema "Wertloses & Weggeworfenes" beschäftigt. Daraus ist ein Potpourri von Kleinkunstwerken entstanden - die auf witzig charmante Art auch zum Nachdenken über unsere Wegwerfgesellschaft anregen. Dinge, die andere Menschen achtlos weggeworfen haben, bekommen einen neuen Wert, bereiten Menschen wieder Freude und bekommen dadurch wieder eine Aufgabe.

Ein Bericht von Ruth Maier

... mit dieser Ausstellung möchte ich zeigen, dass Müll wiederverwertet noch vielen Menschen Freude bereiten kann. Aber auch daran erinnern, dass wir alles daran setzen sollten, so wenig wie möglich Abfall zu produzieren und zu hinterlassen. Ich wusste zwar von Müllbergen, Wasserverschmutzung und riesigen Plastikinseln in unseren Meeren, aber richtig vorstellen konnte ich mir das alles nicht.

Bis ich in einer starken Regenperiode nach Bali kam und dort riesige angeschwemmte Müllhalden am Strand vorfand. Ich war erschüttert und marschierte täglich stundenlang, um die Unmengen an gestrandetem Müll, hauptsächlich Flaschen, diverses Plastik, Wegwerff Feuerzeuge, aber auch Mengen an Medikamenten, Glühbirnen, Leuchtstoffröhren, Windeln u.v.m. ein wenig einzusammeln und zu entsorgen. Ich fand aber auch viele Flip Flops, die ich am Strand, ausserhalb der Reichweite des Meeres aufhäufte und Einheimische sowie Touristen einlud, sich passende Schuhe zu suchen. An den Nachmittagen begann ich auf meiner Terrasse, aus diesen "wert- & herrenlosen" Fundstücken Neues zu kreieren. Nach Wien kam ich mit 15 Kilo Strandgut, das mich dazu inspirierte, mir meine Welt zu erschaffen. Seit damals ist noch viel Weggeworfenes aus der ganzen Welt dazugekommen ...



"ICH HABE DIE GANZE WELT IM MÜLL AM STRAND VON BALI GESEHEN - DAS HAT MICH INSPIRIERT, AUS DEM MÜLL MEINE WELT ZU SCHAFFEN"

- Ruth Maier





DAS VEGANE PICKNICK *im open space*

DAS VEGANE PICKNICK WURDE IM SOMMER 2015 INITIERT, UM LANGWEILIGE SONNTAGE MIT LEBEN ZU FÜLLEN. BEI SCHÖNEM WETTER WIRD SEITHER IN DER WARMEN JAHRESZEIT AN EINEM NETTEN SONNIGEN PLÄTZCHEN, ZULETZT AUF DER DONAUINSEL, GEMEINSAM GESCHLEMMT. DAS PRINZIP IST EINFACH: MAN BRINGT EINE KLEINIGKEIT MIT, OB SELBSTGEKOCHT, GEBACKEN ODER GEKAUFT, HAUPTSACHE VEGAN. JEDER STELLT SEIN MITGEBRACHTES IN DIE MITTE UND KOSTET SICH DURCH DIE LECKEREIEN, DIE ANDERE GEBRACHT HABEN.

Nicht nur Veganer sind beim Picknick willkommen, auch Freunde und Vegan-Interessierte können jederzeit vorbeischaun und erfahren, wie lecker Veganismus sein kann. Wichtig ist nur, nichts Unveganes mitzubringen und ein respektvoller Umgang miteinander.

Als in diesem Jahr der Herbst heran rückte, fragten wir, Veronika, Hanna und Ines, uns, warum man das Picknick nicht auch über die kältere Jahreszeit weiterführen sollte. Immerhin werden Sonntage bei Schlechtwetter nicht unbedingt interessanter. So entstand die Idee des Veganen Indoor-Picknicks, das nun seit Oktober wöchentlich im open space des Vereins M.U.T. stattfindet.

Wir freuen uns darüber, einen so schönen hellen und warmen Platz für die kalte Jahreszeit gefunden zu haben. Nun haben wir auch im Sommer, wenn das Picknick wieder hauptsächlich auf der Donauinsel stattfindet, einen überdachten Ort, an den wir jederzeit zurückkehren können.

Autorin: Ines Haider

HUNGRIG GEWORDEN?

BESUCH UNS DOCH AM SONNTAG IM OPEN SPACE! DAS AKTUELLE EVENT FINDEST DU AUF FACEBOOK UNTER:

<https://www.facebook.com/groups/399327313587331/?fref=ts>

ODER FRAG NACH UNTER DER E-MAIL ADRESSE:

veganes.sonntagpicknick@hotmail.com
(FAST) JEDEN SONNTAG, 13 UHR BIS CA. 19 UHR IM OPEN SPACE, VEREIN M.U.T





DAS ERASMUS+ PROJEKT

DAS ERASMUS+ PROJEKT

ist eine Initiative des Vereins M.U.T. für junge Menschen mit besonderem Förderbedarf. Es wird von der EU im Rahmen des Berufsbildungsprogramms gefördert.

PRAFIURET

Prafiuret liegt im Piemont, nahe der französischen Grenze auf 1100 Metern in den Cottischen Alpen. Zum Anwesen gehören ein wunderschönes großes Holzblockhaus, ein kleineres Nebengebäude, ein altes Steindorf, eine Almhütte auf 1750 Höhenmetern und etwa 35 ha Grund, der großteils an ortsansässige Bauern verpachtet ist und land- und viehwirtschaftlich genutzt wird.

Prafiuret bietet die ideale Umgebung für Seminare, Projekte und Veranstaltungen, die ihre Schwerpunkte auf soziale, ökologische und/oder ethnische Themen setzen. Wir geben Vereinen, Organisationen und Einrichtungen die Möglichkeit, Prafiuret zu nutzen. Nach Absprache ist auch eine gemeinsame Organisation mit dem Verein M.U.T. möglich. Mehrmals im Jahr findet dort das *erasmus+* Projekt statt. Jugendliche mit besonderem Förderbedarf (unter 30) und ohne abgeschlossene Ausbildung können ihr Arbeitspraktikum inmitten der strahlenden Naturschönheit Prafiuret erleben.



AUSZUG AUS DEM ERASMUS-TAGEBUCH EINER TEILNEHMERIN

Am Freitag, den 16.9., hatten wir uns eine ganze Menge vorgenommen. Zuerst starteten wir mit unseren Pflichten, die aus Hausputz und dem Ausgraben von Erdäpfeln bestanden. Als Highlight des Tages fuhren wir nach Lausé. Dort stärkten wir uns mit Käsepizza, um anschließend an einem Workshop für okzitanische Musik teilzunehmen.

Dank des sonnigen Wetters konnte der Workshop im Freien abgehalten werden. Die Gruppe bestand aus drei Musikern, die auf verschiedenen Instrumenten wie Akkordeon, Gitarre, u.s.w. ihr Können zeigten. Zuerst duften wir den okzitanischen Klängen lauschen, damit wir einen musikalischen Einblick in die okzitanische Kultur bekommen. Motiviert, dank der engagierten Künstler, wurden wir geduldig in die Tanzschritte der jeweiligen Melodie eingeweiht. Anfangs waren wir etwas unsicher mit der Schrittfolge, doch Übung macht die Meisterin. Nach einiger Zeit hatten wir den Tanzablauf intus und durften einen weiteren dazu lernen. Wir hatten wirklich großen Spaß und waren der Band für ihre Bemühungen, ihre gute Laune und ihre Motivation sehr dankbar. Auf der Heimfahrt verteilten wir in den Dörfern persönlich die Flyer für unser Fest. Den Abend haben wir bei Vollmond an einem Lagerfeuer ausklingen lassen.

